№ 5496. Freitag, 11. Juni. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Die Reconstruction der südlichen Staaten der Union

ist seit der Beendigung des Bürgerkrieges, zumal durch die argen Mißgriffe des abgetretenen Präsidenten Johnson, nicht nur ein Schlagwort der Parteien, sondern eine wahre Lebensfrage für den Norden wie den Süden geworden. Aber neben dieser politischen Reconstruction geht eine andere, wohl noch wichtigere, die national-ökonomische und sociale vor sich, welche die volle Aufmerksamkeit des Staatsmannes und Politikers verdient. Welche Stellung nimmt der frei gewordene Neger seinem bisherigen Herrn gegenüber ein? Wie gestaltet sich allmälig die Wechselbeziehung Beider? Welche Berechtigung haben jene vielfach geäußerten Befürchtungen, die plötzliche Emancipation der Sklaven werde Grund und Boden der Südstaaten in eine Wüstenei, die Gesellschaft in ein Chaos verwandeln? Dies sind die Fragen, schreibt ein amerikanischer Correspondent der „N. fr. Pr.", deren Lösung in Bezug auf die Entwicklung der Zustände in den reconstruirten Südstaaten vor Kurzem noch der Angelpunkt aller Hoffnungen und Befürchtungen der amerikanischen Staatsmänner gewesen ist. Allein die glücklichen Verhältnisse des Landes, die ununterdrückbare Thätigkeit des Volkes und der gesunde Sinn desselben haben seit Beendigung des Krieges bis heute schon weit mehr zu Pacificirung der erregten Elemente in den Sklavenstaaten beigetragen, als alle Gesetze, welche der Congreß gegen den Süden erlassen hat.

Die ehemaligen Sclavenbesitzer haben sich freilich in ihren harten und für sie höchst empfindlichen Verlust hineinfinden müssen; sie haben ihre fürstliche Lebensweise, wenn auch zuweilen mit schlecht unterdrücktem Grimm, gegen eine sehr bescheidene vertauscht, ihre angestammten Ansichten über die Inferiorität des Negers zurückgedrängt und sich den obwaltenden, nicht mehr zu ändernden Verhältnissen im großen Ganzen gefügt. Es ist aber begreiflich, daß die gegenwärtige Generation der ehemaligen Sclavenbesitzer noch jahrelang mit Sehnsucht an ihren früheren Wohlstand und ihren landesherrlichen Besitz zurückdenken und ihre Verluste verwünschen wird. Nur der neu eintretende Wohlstand, dessen Erlangung aber mit ungewohnter Thätigkeit und persönlichen Opfern verknüpft ist, wird die ehemaligen großen Herren nach und nach mit den jetzt für sie unerträglichen Zuständen versöhnen und allmälig sogar zu ihren Vertheidigern umstimmen.

Die Neger haben sich dagegen unter den für sie so günstig gestalteten Verhältnissen und bei ihrer so sehr vernachlässigten Bildung unerwartet ruhig verhalten. Nirgends sind Anstände von Bedeutung eingetreten. Die Pflanzungen werden wie früher, nur mit dem Unterschiede bebaut, daß der Eigenthümer der Pflanzung einem arbeitsfähigen Neger 12 Doll. per Monat bezahlt und ihn mit Lebensmitteln versorgt, die ungefähr 12—15 Doll. per Monat kosten, so daß ihm die Arbeit eines Negers auf ca. 25 Doll. per Monat zu stehen kommt, er dafür aber jeder Sorge für dessen Pflege, wie für die seiner unerwachsenen Kinder enthoben ist. Der berechnende Yankee sieht darum in der Emancipation der Sclaven nur Vortheil, nämlich an Geld; dem junkerlichen ehemaligen Sclavenbesitzer jedoch, dem es nicht allein um Geld, sondern auch um Herrschaft, um Ansehen und Befehl zu thun, geht, unter den neuen Verhältnissen der freien Arbeit, diese letztere Genugthuung, auf welche er einen hohen Werth legte, vollkommen verloren, und er muß sich deshalb auch einfach auf das „Money-making" beschränken, und wenn er will, kann er das vollständig erreichen.

Ein guter Neger-Feldarbeiter kostete früher ungefähr 1000 Doll. Die Interessen, welche der Sclavenbesitzer bezahlen mußte, betrugen selten unter 15%. Die Erhaltung eines Feldarbeiters kostete ungefähr 150 Doll. jährlich. In zehn Jahren waren die Kräfte des Arbeiters erschöpft. Es stellte sich demnach ein Feldarbeiter auf ungefähr 400 Doll. Gold per Jahr, der heute mit 325 Doll. Banknoten ohne Capital-Aufwand, ohne Lebensversicherung, ohne Versorgung der Kinder und der Alten zur Verfügung steht, abgesehen von anderen Uebelständen, die für den Sclavenbesitzer mit diesem Systeme verknüpft waren. Die erwähnten 400 Dollars waren überdies in Gold zu verausgaben, welches bei dem heutigen Agio von 35 bis 37% einen Betrag von circa 550 Doll. repräsentiren würde. Die Baumwolle brachte vor dem Kriege z. B. Middling 12 Cents Gold per Pfund, oder in jetziger Bankvaluta $16^{20}/_{100}$ Cents; dieselbe Gattung Baumwolle ist heute mit Bankvaluta 30 Cents per Pf. notirt.

Diese Zahlen-Resultate befriedigen jedoch, wie sich leicht ermessen läßt, den herrschsüchtigen, ehemals souveränen Pflanzer nicht, und er fügt sich deshalb immer noch ungern in die ihm seine Autorität, seinen politischen Einfluß und seinen Glanz raubenden und dafür nur Geld bietenden Verhältnisse. Der ehemalige Sclave, jetzt „freie Mann" überschätzt dagegen seine gewonnene Unabhängigkeit nicht, sondern folgt bescheiden dem Rufe seiner neuen Stellung und übernimmt ohne Zweifel mit großer Freude die Erziehung und Erhaltung seiner Kinder, die ihm nicht mehr verkauft werden können, und die Versorgung seiner alten Verwandten. Er ist vom unvernünftigen Thiere zum Menschen erhoben worden und muß in dieser Eigenschaft Verpflichtungen übernehmen, die von ihm den Verstand und die Kraft erfordern, für seine Angehörigen, ein für ihn neues Element, zu sorgen. Die Nachrichten aus den ehemaligen Sclavenstaaten sind äußerst ermuthigend. Die Neger arbeiten willig und ohne sonderliche Anstände zu erheben. Nördliche Kapitalisten kaufen im Süden Ländereien, und in einigen Gegenden ist das Ackerland auf den doppelten, dreifachen und noch höheren Werth gestiegen, und man sieht für die nächsten Jahre schon einer unter dem Sclaven-Regime unerreichten und unerreichbaren, nur in Amerika möglichen Entwicklung der Verhältnisse entgegen.

Berlin. [Vereinszollgesetz.] Eine neue Zollordnung zu schaffen, das ist, schreibt die „M. Z.", unstreitig die wichtigste Aufgabe, welche das Zollparlament in dieser Session zu erledigen hat. Das jetzt noch in den Zollvereinsstaaten giltige Zollgesetz und die Zollordnung beruhen im wesentlichen auf der alten preußischen Zollgesetzgebung von 1818, auf Grund deren im Jahre 1836 zwischen den damaligen Mitgliedern des Zollvereins ein Zollgesetz vereinbart wurde, welches die allgemeinen Vorschriften der Zollordnung enthält, während die Ausführungsbestimmungen in der eigentlichen Zollordnung zusammengestellt sind. Die Zollordnung hat fast ausschließlich den durch den Frachtfuhrmann vermittelten Verkehr im Auge. Eisenbahnen, welche dem internationalen Verkehre dienten, existirten noch nicht; der Dampfschiffverkehr war ohne Bedeutung. Das Eisenbahnregulativ vom J. 1852 und die für den Eingang seewärts erlassenen Bestimmungen stehen zum Theil außerhalb des Gesetzes, das Gleiche gilt von dem Zollstrafgesetze. Es bestehen in den einzelnen Vereinsstaaten Zollstrafgesetze, welche von einander abweichen. Die Reform der Zollordnung zieht die Abänderung der Strafgesetze nach sich und die Nothwendigkeit, an die Stelle der Landeszollstrafgesetze für den ganzen Zollverein giltige Strafbestimmungen in das Zollgesetz aufzunehmen. Die regelmäßigen General-Conferenzen des Zollvereins, die Erneuerung der Zollvereinsverträge, der Abschluß des Handels- und der Schifffahrtsverträge mit den auswärtigen Staaten boten Gelegenheit und zwangen zugleich dazu, den schlimmsten Uebelständen mit Verordnungen und Vereinbarungen abzuhelfen, so daß es allmälig kaum mehr möglich ist, das Geltende von dem Beseitigten oder auch Veralteten zu unterscheiden. Aber der Grundcharacter ist geblieben, die jetzige Zollordnung ist nichts als „ein einziges großes Mißtrauensvotum, bei welchem schwer zu entscheiden ist, ob es gegen den Handelsstand oder den eigenen Beamtenstand gerichtet ist." Die vorjährigen Berathungen des Zollparlaments über die von der Regierung vorgelegte Zollnovelle hat die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Umarbeitung der Zollgesetze erst recht klar erkennen lassen. Eine Resolution stellte als maßgebende Gesichtspunkte für diese Reformen folgende auf: 1) möglichste Erleichterung der Zollabfertigung in Bezug auf die Zeit, zu welcher dieselbe stattfinden darf, so wie in Bezug auf die Anzahl, Lage und Competenz der Zollstellen; 2) möglichste Erweiterung des Ansageverkehrs und des Niederlageverkehrs; 3) Zulassung jeder Umänderung (Umladung, Umpackung und Theilung) der vom Auslande eingegangenen und noch nicht in den freien Verkehr gesetzten Waaren auf dem Transporte, so weit solche unter amtlicher Aufsicht geschieht; 4) möglichste Beschränkung der Controlen im Grenzbezirke und im Binnenlande. Der für das Zollparlament bestimmte Entwurf eines Vereinszollgesetzes, welches am 1. Januar 1870 in Kraft treten soll, kommt im Großen und Ganzen den Bedürfnissen der Gegenwart weit entgegen. Aber die Grenze dessen, was dem Interesse des Verkehrs nothwendig und mit den fiscalischen Interessen vereinbar, ist noch nicht erreicht. Es wird die Aufgabe des Zollparments sein, die Aussöhnung beider zu vervollständigen.

— [Fortgesetzte Sparversuche.] Wie die „Allg. Mil.-Z." angiebt, ist es gelungen, den gezogenen Geschützen eine gegen früher erhöhte Kartätschwirkung zu sichern. Letzterer Umstand dürfte besonders wichtig sein und dazu beitragen, daß die gezogenen Geschütze eine noch gesteigerte Bedeutung erhalten.

— [Zwei Vorlagen für den preuß. Landtag.] Sowohl an der Kreisordnung wie an dem Unterrichtsgesetz wird, wie die „Schl. Ztg." berichtet, eifrig gearbeitet. Beide Vorlagen sollen einige Zeit vor der Eröffnung der Session der Oeffentlichkeit überliefert werden, damit sich das betreffende Publikum sein Urtheil darüber bilden könne.

— In Hamburg ist vor 3 Jahren der Taufzwang aufgehoben, und seitdem sind 17,493 Kinder getauft worden, 7535 Kinder ungetauft geblieben. Dieser Nachricht fügt die „Kreuzzeitung" hinzu: „So wächst also künftig ein völliges Heidengeschlecht, das man auch nicht mehr dem Namen nach zur Christenheit zählen kann, unter uns heran. Es sind aber die obigen Verhältnißzahlen erst die des ersten Anfangs; man wird sich schon weiter daran gewöhnen." Das wird zuverläßig geschehen, wenn die gegenwärtig die Kirche beherrschende Richtung in der Herrschaft bleibt. Denn dem unbefangenen Urtheil beweisen die obigen, von der „Krztg." angegebenen Zahlen doch nur das Eine, daß jene Richtung beim Volke sehr stark an Vertrauen verloren hat, wenn — sobald nur der Zwang aufgehoben ist — ein Drittel der Kinder ihrem Einflusse entzogen wird.

München, 8. Juni. Es ist eine Regierungs-Commission nach Schwandorf abgegangen. welche den Wortlaut der bekannten Ansprache des Bischofs von Regensburg feststellen soll. (Pr.)

Oesterreich. Laibach, 8. Juni. [Exceß.] Oberlieutenant Oberster vom Regimente Kuhn wurde in gestriger Nacht auf der Straße von einigen nationalen Ultras angefallen und unter großen Beschimpfungen und dem Rufe: „Es lebe Slovenien!" thätlich insultirt. Der Oberlieutenant befindet sich in ärztlicher Behandlung. Bürgermeister Supan und Gemeinderath Dr. Pfeffrer sind nach Wien gereist, um die Denkschrift des Laibacher Gemeinderathes in Angelegenheit der letzten Excesse dem Minister des Innern zu überreichen. (Pr.)

England. London, 7. Juni. [Parlamentarische Krisis.] Die Tory-Lords rühren sich. Der Versammlung beim Herzog von Abercorn ist ein größeres Partei-Meeting beim Herzog von Marlborough gefolgt. Zugegen waren im Ganzen 140 Peers und obschon kein formeller Beschluß gefaßt wurde, so ist doch der allgemeine Eindruck der Verhandlungen, daß die Opposition größtentheils im Einklange mit den Vereinbarungen der erstgenannten Versammlung die Gladstonesche Kirchenbill bei dem Antrage auf zweite Lesung bekämpfen und schließlich verwerfen werde. Der einleitende Schritt zu einer parlamentarischen Krisis ist sonach geschehen und die entschiedenern unter den Toryblättern erwarten eine Majorität für die Verwerfung der Bill im Oberhause. Selbst „Herald" und „Standard", die bisher dem Frieden mit dem Unterhause das Wort redeten, haben sich seit dem Meeting beim Herzoge von Marlborough anders entschieden, und erklären, unter den jetzigen Verhältnissen sei es die Pflicht eines jeden Conservativen, dem Hauptcorps der Partei zu folgen, um mit ihm zu stehen und zu fallen. Zu gleicher Zeit indeß heben die genannten beiden Toryblätter nachdrücklich die folgenschwere Wichtigkeit des zu fassenden Entschlusses hervor und lehnen ausdrücklich alle Verantwortlichkeit mit der Bemerkung ab, daß die Lords ohne Zweifel Alles genau überlegt und sich überzeugt hätten, daß dieser Ausweg für die Partei der beste wäre. Obwohl es daher den Anschein hat, daß die Lords Derby und Cairns ernstlich den Kampf vorhaben, so ist doch Angesichts solcher Bedenklichkeiten im Schooße der Partei um so weniger mit Bestimmtheit auf die Ausführung dieses Entschlusses zu rechnen, als die Ruhestörungen, wie sie in vielen Theilen des Landes 1832 und später vorkamen, noch unvergessen sind. Der entscheidende Wurf fällt erst am 14. d. Bis dahin kann noch mancher Zwischenfall die Constellation ändern; mittlerweile ergeht man sich in allen möglichen Speculationen über die verschiedenen Schritte welche die Regierung thun könnte. Am wahrscheinlichsten wäre dann eine Vertagung des Parlaments auf 2 Monate und ein Wiedereinbringen der Bill, wobei man denn mit einem Pairsschub im Rückhalte am Nachdrücklichsten auf die Peers wirken würde. Die „Times" nimmt übrigens das Durchgehen der Vorlage, wenn nicht jetzt, so doch in 2 Monaten als sicher an. Die „Morning-Post" ist ebenfalls der Ansicht, daß der Kampf im Oberhause den Triumph der Bill höchstens verzögern, aber nicht verhindern könne. „Daily News" hält es noch für sehr möglich, daß die Bill jetzt mit Majorität über die zweite Lesung hinausrücken werde und deutet im anderen Falle auf die Wahrscheinlichkeit hin, daß man sich demnächst „mit der Stellung des Oberhauses näher beschäftigen werde."

— [Die Eröffnung eines deutschen Nonnenklosters] in dem östlichen Stadttheil Whitechapel und das Fest des heiligen Bonifacius, Apostels der Deutschen, war die Veranlassung, daß Erzbischof Manning in Person gestern in der fast ausschließlich von Deutschen besuchten katholischen Kirche des Districtes die Predigt hielt. Der Prälat weihte darauf das Kloster ein.

Frankreich. Paris, 7. Juni. [Das Wettrennen. Auch eine Nordpolexpedition.] Bei dem großen Wettrennen auf dem Longchamps haben die Franzosen einmal wieder einen nationalen Triumph feiern können. Um den großen Preis von 100,000 Frcs. liefen 12 Pferde und der Sieger war der „Glaneur", ein Pferd, das durch seinen Namen und seinen Besitzer, einen Hrn. Lupin, sich als hinlänglich national legitimirte; nächst ihm waren ein Paar englische Pferde, der „Drummer" und „Rysworth", die nächsten am Ziele. Die Verkündigung des Sieges wurde von der Menge mit demselben Jubel aufgenommen, wie vor zwei Jahren die des Sieges des ebenfalls französischen Renners „Gladiateur"; der Unterschied war nur der, daß, während damals die Masse ihrem patriotischen Hochgefühl in stürmischen Lebehochrufen für den Kaiser Luft machte, sie diesmal Se. Maj. links liegen ließ und nur Roß und Eigner bejubelte. Im ersten Augenblick schien der Kaiser in einem Mißverständniß befangen, das vive Glaneur für das übliche vive l'empereur zu nehmen; er verneigte sich grüßend gegen die Menge, worauf jedoch nun ganz unzweideutig „vive Glaneur" erschallte. Es begreift sich, daß unter diesen Umständen der Kaiser weniger heiter war als vor zwei Jahren; wie es heißt, war ihm auch hinterbracht worden — was vermuthlich rein erfunden — es sei bei dieser Gelegenheit ein Attentat gegen ihn geplant, weshalb denn auch außerordentliche Vorsichtsmaßregeln zum Schutz seiner Person getroffen waren. An Gesellschaft fehlte es ihm übrigens nicht; außer der Kaiserin und dem Kaiserprinzen sahen sich auch die Ex-Königin von Spanien mit ihrem ältesten Sohne und Gatten, die Königin von Holland, die Großfürstin von Rußland &c. das Schauspiel von der kaiserl. Tribüne mit an. — Mit der Lambert'schen Nordpolexpedition will es immer noch nicht recht vorwärts, dagegen haben die Pariser vielleicht schon in den nächsten Tagen das Vergnügen, eine andere Nordpolexpedition vom Stapel laufen zu sehen. Sie ist freilich eher nach dem Himmels- als dem Erdpol gerichtet. Das Fahrzeug, dessen sich die kühnen Entdecker bedienen werden, ist nämlich ein Riesenballon von noch nie dagewesenen Dimensionen, dem der Name Nordpol gegeben ist, weil mit dem Ueberschuß seiner Einnahme über die Kosten bei der ersten Ascension Hrn. Lambert unter die Arme gegriffen werden soll. Der „Nordpol" hat das doppelte Volumen des „Geant", nämlich über 10,000 Kubikmeter; seine Oberfläche mißt 2500 Kubikmeter, er ist doppelt so hoch als ein fünfstöckiges Haus; sein Durchmesser beträgt 27 Meter; Stoff und Netzwerk wiegen zusammen 3000 Kilogramm. Die Gondel ist auf zehn Reisende und einen Ballast von 15,000 Kilogramm berechnet. Die erste Aufsteigung soll auf dem Champs de Mars stattfinden.

— [Neutralisirung des Suezcanals. Alpenbahnen.] Die österreichische Regierung hat hier erklären lassen, daß sie nicht daran denke, sich mit der egyptischen Forderung der Neutralisirung des Suezcanals zu identificiren. Ihr liege viel zu sehr am intimen Einverständniß mit Frankreich. Das Cabinet der Tuilerieen hat entschieden nicht Lust, die Suprematie ohne Weiteres aufzugeben, die ihm die bestehenden Verträge allein über den Suezcanal sichern, und eine Collectiv-Garantie der Großmächte Europas hinsichtlich der Neutralität dieses Canals wäre eben nichts Anderes, als ein Verzichtleisten auf die bevorzugte Stellung, deren sich Frankreich gerade erfreut. — Der schweizer Bundesrath hat jetzt die Direction der Simplonbahn aufgefordert, binnen einem Monat die zur Ausführung des Baues nöthigen Summen nachzuweisen, widrigenfalls die Concessionen als erloschen erklärt werden müßten. Die Gesellschaft verdoppelt ihre Anstrengungen, 12,000 Unterschriften von Actionairen zusammen zu bringen, welche vom französischen Staat eine Subvention von 260 Millionen für diese Linie unter dem Vorwande verlangen sollen, daß Preußen für das Gotthard-Unternehmen „insgeheim und offen" 180 bis 200 Millionen Subvention hergebe. Es ist natürlich kaum denkbar, daß sich Frankreich jetzt entschließen sollte, diesem Ansuchen zu willfahren, besonders da die elsässer Manufacturgegenden eifrig jetzt für den Gotthard Partei zu nehmen anfangen. Auf der anderen Seite haben bedeutende hiesige Bankhäuser, Rothschild voran, erklärt, die nöthigen Gelder für den Bau einer Lukmanier- und Splügenbahn liefern zu wollen, wenn die interessirten Cantone, wie Graubünden &c., sich zu einer Zinsengarantie für diese Linie verstehen wollten, wozu indeß wenig Aussicht vorhanden sein soll, so daß die Aussichten der Gotthardbahn dadurch in keiner Weise geschädigt erscheinen.

Amerika. [Mrs. Dr. Walker] hat den Staatssecretär Fish um den Secretärsposten bei der amerikanischen Gesandtschaft in Madrid angegangen. Der Minister hat die angehende Diplomatin mit Entschiedenheit, wenn auch mit Höflichkeit, zurückgewiesen.

Danzig, den 11. Juni.

* In der am 9. d. M. abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft haben dieselben beschlossen, in die vereinbarte Gebühren-Taxe für die vereideten kaufmännischen Taxatoren auch den Artikel „Salz" aufzunehmen und zwar denselben der Position 5: „Steinkohlen, Coaks, rohe Kreide" hinzuzufügen, so daß auch für Salz die Gebühren für jede Partie bis einschließlich 70 Last (in einem Fahrzeug oder Lagerraum) 4 Rℓ. und für jede fernere, 70 Lasten übersteigende Last 1 Sgr betragen. — Von den Protokollen der 4. Delegirten-Conferenz Norddeutscher Seehandelsplätze, sowie von der von derselben dem Zollbundesrathe und Zollparlament eingereichten Denkschrift über den Entwurf eines neuen Zollgesetzes sind bei den Aeltesten eine Anzahl Exemplare eingegangen und stehen dieselben, so weit der Vorrath reicht, denjenigen Corporationsmitgliedern, welche sich für diese Gegenstände interessiren, im Bureau der Kaufmannschaft zur Verfügung.

* Königsberg, 10. Juni. [Einen Beitrag zur preuß. Unterrichtsverwaltung] lieferte die letzte Stadtverordneten-Versammlung, in der Dr. Falkson den Magistrats-Commissarius wegen des immer noch fortdauernden Provisoriums und der Nicht-Pensionsberechtigung des Gymnasiallehrers Witt (beim altstädt. Gymnasium] interpellirte. W. wurde 1849 seiner politischen Antecedentien wegen — er war Mitglied der preuß. Nationalversammlung und Herausgeber einer sehr populären Dorfzeitung — aus seiner Lehrerstellung beim Progymnasium zu Hohenstein disciplinarisch entfernt. Beim Beginn der neuen Aera erhielt er wieder eine Anstellung bei dem altstädt. Gymnasium, was er wohl hauptsächlich dem Umstande verdankte, daß er allgemein als ausgezeichneter Pädagoge anerkannt ist. W. war Mitbegründer des hiesigen Handwerkervereins und war längere Zeit Vorsitzender desselben, mußte jedoch auf Veranlassung des Prov.-Schulcollegiums aus dieser Stellung und später aus dem Verein scheiden; als er vor zwei Jahren als Nichtmitglied in dem Vereine einen Vortrag über nordische Mythologie hielt, wurde er deswegen amtlich verwarnt. Die Stellung W.'s zum Handwerkerverein ist bisher Motiv gewesen, die immer wiederholten Anträge des Magistrats auf definitve Anstellung zurückzuweisen. Als der Abg. Bender diese Angelegenheit im Abgeordnetenhause vorbrachte, stellte der Cultusminister Abhilfe in Aussicht. Darauf hat sich der Magistrat — so theilt der Commissarius desselben mit — auch an den Minister gewandt, der ihn aber einfach auf die Entscheidung des Provinzial-Schulcollegiums verwiesen. Der Magistrat hält es deshalb für fruchtlos, vorläufig neue Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. Auf den Antrag des Dr. Falkson beschließen die Stadtverordneten nahe zu einstimmig, mit dem Magistrat gemeinsam eine Beschwerde an das Staatsministerium, und falls diese vergeblich, an das Abgeordnetenhaus zu richten. Ferner stellt der Stadtverordn. Schmidt, in Erwägung, daß die Stadt die Gehälter für ihre Lehrer zahlt, den Antrag, die Versammlung wolle den Magistrat ersuchen, zu ermitteln, wie hoch das Gehalt des Hrn. Witt wäre, wenn derselbe beim Eintritt in das altstädtische Gymnasium gleich definitiv angestellt würde und in welcher Art sich unter solchen Verhältnissen seine Pensions-Berechtigung gestaltet haben würde, ferner, daß der Magistrat das so ausgemittelte Gehalt sammt der Pensions-Berechtigung auf den nächsten Etat setze. Auch dieser Antrag wird fast einstimmig angenommen.

* Der „Staatsanzeiger" publizirt den Königl. Erlaß vom 26. April c., betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chausseen: 1) von Groß-Rosinsko nach Rakowen, an der Drygallen-Lycker Kreis-Chaussee, 2) von Kumilsko nach Bialla; ferner das Königl. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Johannisburger Kreises, im Betrage von 40,000 Thalern, III. Emission, vom 26. April c.

Vermischtes.

— [Trichinen.] Die in Preußen beobachteten Fälle der Trichinenkrankheit bei Schweinen vertheilten sich für die Zeit vom 1. April 1867 bis ult. März 1868 folgendermaßen: im Regsbez. Gumbinnen bei 7 Schweinen, Potsdam 2, Frankfurt 2, Stettin 6, Magdeburg 30, Merseburg 3, Erfurt 3 und Arnsberg 2. Dazu kommen 15 Schweine im Herzogthum Braunschweig. Die Gegend von Magdeburg bis Braunschweig und von Stendal bis Halle scheint die Hauptverbreitungsgegend für die Trichinen zu sein.

Posen, 8. Juni. [Orkan.] Heute Nachmittag gegen 5 Uhr brach hier plötzlich ein heftiger Orkan los, der, obwohl er kaum 10 Minuten wüthete, dennoch in der Stadt und Umgegend große Verheerungen angerichtet hat. Der ganze Horizont war während der Dauer des Orkans in eine dichte Staubwolke eingehüllt und mit furchtbarer Vehemenz wurden vom Orkan losgerissene größere und kleinere Baumzweige, Ziegel- und Kalkstücke durch die Luft geschleudert, so daß diejenigen Personen, welche sich auf der Straße befanden, schnell in die offenstehenden Hauser flüchten mußten, um Verletzungen zu entgehen. Von mehreren Häusern sind die Zinkbedachungen theilweise abgerissen und in den Alleen in und außerhalb der Stadt zahlreiche Bäume abgebrochen oder entwurzelt worden. Die größten Zerstörungen hat ber Orkan an der neuen St. Paulikirche angerichtet. Die ganze östliche, hoch über das Dach sich erhebende und mit kleinen gothischen Thürmchen gezierte Giebelwand der Kirche ist losgebrochen und auf das Dach gestürzt worden und die Trümmer haben nicht bloß das Dach, sondern auch das Deckengewölbe durchschlagen und im Innern der Kirche die Orgel, die Emporien, Bänke u. s. w. erheblich beschädigt. Die in der Kirche angerichteten Beschädigungen sind sehr bedeutend und die Reparatur wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Nachdem der Orkan mehrere Minuten gewüthet hatte, schleuderte er einen heftigen Regen herab, der mit einzelnen Schloßen untermischt war. Auch die üppig stehenden Roggenfelder in der Umgegend haben durch den Orkan und die heftigen Regengüsse in so fern gelitten, als sie strichweise niedergeschlagen worden sind.

Christiania, 1. Juni. [Robbenfang.] Die norwegischen Robbenfahrer haben sämmtlich guten, theilweise sogar sehr guten Fang gemacht. Beispielsweise ist das Schiff „Fremad", Kapitän Jansen, am 28. Mai aus dem nördlichen Eismeer mit 3000 jungen und 3500 alten Seehunden nach Vallö zurückgekehrt.

— [Spartogras.] In Karthagena bildet das Spartogras, welches auf bis dahin unfruchtbaren Gebirgen angebaut und in England zur Papierfabrikation verwendet wird, einen bedeutenden Ausfuhrartikel; es wurden davon im Jahre 1868 etwa 30 Mill. Kilogramm nach England exportirt. 100 ℔ Spartogras wurden im Jahre 1860 mit 4 Realen (8½ Sgr), im J. 1868 mit 16 Realen (1 Rℓ. 4 Sgr 6 ₰) bezahlt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 40 Min.
Angekommen in Danzig 5¼ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	63	63¼	3½% ostpr. Pfandb.	73 4/8	73 4/8
Roggen schwankend,			3½% westpr. do.	71⅛	71 2/8
Regulirungspreis	55½	55⅛	4% do. do.	80 4/8	80 4/8
Juni	55¼	55	Lombarden . . .	137 6/8	139 2/8
Juli-August . .	52¾	52¾	Lomb. Prior.-Ob.	239	239 4/8
Rüböl	11½	11½	Oestr. Nation.-Anl	57 3/8	57 4/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	82 3/8	82 1/16
Juni	17 1/24	17	Russ. Banknoten	78 5/8	78 5/8
Juli-August . .	17¼	17 1/6	Amerikaner . . .	87 1/8	87 3/8
5% Pr. Anleihe .	102	102 1/8	Ital. Rente . . .	56	56 2/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 4/8
Staatsschuldsch. .	81 7/8	82 4/8	Wechselcours Lond.	6.24 3/8	6.24 6/8

Fondsbörse: Schluß fest.

In London ist der Bankdiscont von 4½ auf 4% herabgesetzt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Liverpool, 5. Juni: Annette, Buse; — von Sunderland, 5. Juni: Neptun, Bartholomäus.

Angekommen von Danzig: In Cuxhaven, 8. Juni: Willem, Kröger; — in Gothenburg, 5. Juni: Lyna, Hviding; — in Gent, 4. Juni: Peter, Rausch; — in London, 5. Juni: Lovebird (SD.), Lietz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Ein gegenwärtig im Schaufenster des Möbelmagazins der HH. Paninski und Jantzen (Hunde- und Ketterhagergassen-Ecke) ausgestelltes Silberspind, von Hrn. Paninski jun. hier aus schwarz gebeiztem Ahornholz, das wie Ebenholz aussieht, gefertigt, verdient wegen der geschmackvoll und künstlich ausgeführten Schnitzereien und Gravüren besonderer Erwähnung; es macht seinem Verfertiger alle Ehre. E.

Aus der Newyorker Handelszeitung: Rockford-, Rock-Island- und St. Louis-Eisenbahn-Compagnie.

Die Schienen für die ganze Strecke von Sterling nach St. Louis sind beschafft und befinden sich auf dem Wege zur Bahn. Die Strecke von Sterling bis Rock-Island wird im Laufe nächsten Monats vollendet sein und von da an participirt die Rockford-, Rock-Island- und St. Louis-Bahn an dem großen Getreideverkehr, welcher von Nordwesten via St. Louis dem Mississippi entlang seinen Weg nach New-Orleans zu nehmen beginnt, an welch letzterm Platze bereits mehrere Sendungen eingetroffen sind. Daß sich dieser Weg als billiger herausstellt, ist aus den von St. Louis-Blättern gemachten Berechnungen ersichtlich. Diesen Zufolge hat ein Abschluß von 100,000 B. Weizen in einem oberhalb Rock-Island gelegenen Platze den Verkäufer einen um 8 C. und dem Exporteur sogar um 20 C. größeren Nutzen abgeworfen, als eine Verschiffung über Chicago resp. pr Canal ergeben haben würde. Derartige practische Resultate sind unwiderleglich.

Eingesandt.

Du Barry's heilbringende Revalescière hat das schätzbare Verdienst, ohne Mithilfe von Medizin alle Krankheiten von Magen, Hals, Lungen, Leber, Nerven, Nieren, Drüsen, Athem, Schleimhaut, Unterleib, Blase und Blut unfehlbar zu entfernen, das Blut zu erneuern und dem geschwächten Körper und Gemüth von Jung und Alt neue Kraft zu verleihen.

Wir citiren einige aus 70,000 Fällen, die aller Medizin getrotzt. — Die glückliche Genesung Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalescière du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosen Mediziniren. Rom, den 21. Juli 1868. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptete, enthält und von der vortrefflichen Revalescière du Barry, welche erstaunend günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi.) — No. 52,081: Hofmarschall Graf von Pluskow, von lange dauernder Unverdaulichkeit. — No. 58,418: Die Marquise de Bréhan von 7jährigen Leber- und Nervenleiden, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Hysterie, Melancholie und Erschöpfung. — No. 50,416: Graf Stuart de Decies, Senator, von schlechter Verdauung, Leber- und Nervenleiden, Spasmen und Krämpfen. — No. 49,842: Madam Marie Joly, von 50jährigen Verstopfungen, Unverdaulichkeiten, Asthma, Ekel, Erbrechen, Spasmen, Krämpfen und Schlaflosigkeit. — No. 46,270: J. Noberts, von Lungensucht mit Husten, Blutauswurf, Erbrechen, Verstopfungen und nächtlichem Schweiß, wofür er 25 Jahre vergebens medizinirt und im Bett zugebracht hatte. — No. 53,860: Fräulein Gallard, von Schwindsucht, woran sie, laut der Aerzte in 1855 in zwei Monaten hätte sterben sollen; sie ist noch heute gesund, 1868.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr, 1 Pfd. 1 Rℓ. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rℓ. 27 Sgr, 5 Pfd. 4 Rℓ. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rℓ. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rℓ. verkauft. — Auch Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℓ. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℓ. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichsstr.; **Felix & Sarrotti** in Berlin, 191. Friedrichsstr., J. C. F. Neumann & Sohn, 51. Taubenstr., Emil Karig, 94. Leipzigerstr., J. F. Schwarzlose Söhne, 30. Markgrafenstr.; Barry du Barry & Co. in Wien, Freiung 6; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; Henry Klörs & Co. in Hamburg, 41. Katharinenstraße; in Posen bei Elsner; in Leipzig bei Theodor Pfitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei S. G. Schwartz, Gustav Scholtz, Eduard Groß; in Potsdam bei Schwarzlose; in Altenburg (Sachsen) bei Rebske; in Hannover bei Reyersbach; in Pesth durch J. v. Törek; in Prag durch J. Fürst: in Preßburg durch Felix Pisztory und in Klagenfurt durch P. Birnbacher und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [1517]

Meteorologische Depesche vom 10. Juni.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	329,7	6,7	SW	stark	wolkig.
7	Königsberg	330,7	7,2	SW	s. stark	trübe.
6	Danzig	331,4	6,2	W	heiter	Sturm.
7	Cöslin	331,2	5,4	W	stark	bedeckt.
6	Stettin	332,5	6,6	W	mäßig	heiter.
6	Putbus	329,7	7,6	NW	heftig	bewölkt, gestern Sturm und Regen.
6	Berlin	332,6	7,8	W	mäßig	ganz bedeckt.
6	Köln	335,6	7,5	NW	mäßig	heiter.
7	Flensburg	333,5	7,8	NW	stark	bedeckt.
7	Haparanda	331,9	7,0	NO	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	328,0	6,6	Windstille		bedeckt, Regen.
7	Petersburg	326,7	8,7	SO	s. stark	bedeckt.
7	Stockholm	328,6	5,0	WSW	schwach	bedeckt, Regen.
7	Helder	337,5	8,2	NW	schwach.	

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug, ** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.

Abgang nach	Berlin	*4,50 früh.,	11,41 Vormittags,	**6,57 Abends.
Ankunft von	Berlin	**9,49 Vormittags,	4,1 Nachmittags,	10,22 Abends.
Abgang nach	Königsberg	**7,54 früh,	11,41 Vormittags,	*7,26 Abends.
Ankunft von	Königsberg	*7,26 früh,	4,1 Nachmittags,	**9 Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

		früh	früh	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Abgang von Danzig	Legethor	5,1.	7,41.	10,4.	1,16.	—	4,16.	—	—
Abgang von Danzig	Hohethor	5,15.	7,55.	10,18.	1,30.	2,30.	4,30.	8.	10.
Ankunft in Neufahrwasser . . .		5,27.	8,7.	10,30.	1,42.	2,42.	4,42.	8.12.	10,12.
Abgang von Neufahrwasser . .		6,45.	8,30.	11.	2,2.	3,50.	6,16.	8,45.	10,30.
Ankunft in Danzig	Hohethor	6,59.	8,44.	11,14.	2,14.	4,2.	6,30.	8,57.	10,44.
Ankunft in Danzig	Legethor	7,11.	8,56.	11,26.	—	—	6,42.	—	10,56.

Extrazüge an Sonntagen. { von Danzig (Hohethor) . — 3,20. — 5,30 / von Neufahrwasser . . . 2,57. — 5. — } Nachmittags.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 23. April 1869.

Das den Erben der Perückenmacher **Johann Gottlieb** und **Marie Charlotte**, geb. **Streeg-Gottschalk**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Neugarten No. 25 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 10,473 Rℓ., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll in dem neu angesetzten Versteigerungstermine

am 6. November 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1271)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
den 15. Januar 1869.

Die früher der Frau **Heinriette Köcke**, geb. **Krüger**, jetzt dem Restaurateur **Johann Kornacki** zugehörigen Grundstücke Marienburg No. 838, 839 und 849/50, genannt „der Burggarten", in welchem ein Restaurations-Geschäft betrieben wird, abgeschätzt auf 8154 Thlr. 10 Sgr., sollen

am 8. September 1869,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau 3 einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6575)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 12. April 1869.

Das den Altsitzer **Johann** und **Eleonore** geb. **Freitag-Heldt**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kl. Saalau No. 2B. ausschließlich der an den Hofbesitzer **Michael Wohlfahrt** verkauften und abgeschriebenen Parzelle von 20 Morgen, abgeschätzt auf 3600 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 3. September 1869,
Vorm. 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1540)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Thorn,
den 13. April 1869.

Das der separirten **Louise Maser**, geb. **Garbrecht**, jetzt verehel. **Schmidt** und ihrem geschiedenen Ehemann **Michael Maser** gehörige Grundstück Sierakowo No. 17, abgeschätzt auf 7618 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer **Michael Maser**, früher in Königl. Rehwalde bei Rehden, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1518)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Culm,
den 3. April 1869.

Das den **Franz** und **Anna**, geborene **Rygielska-Jaworski**'schen Eheleuten gehörige zu Dubielno No. 5 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5634 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (149)

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt
am 29. Januar 1869.

Das dem Mühlenbesitzer **Dolega** gehörige Grundstück Lippe Mühle No. 1, abgeschätzt auf 7000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. September 1869,
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (7451)

Franz. und Engl. ohne mündl. Unterricht gut u. gründlich zu erlernen durch die Unterrichtsbriefe nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt**. Probebriefe in jed. Buchh.

Eine kronsichere Obligation von 2500 Rℓ. ist mit einigem Damno zu verk. Reflect. selbst belieben Adr. unter No. 2641 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Löbau,
den 25. März 1869.

Die den Peter Waleszkowski'schen Eheleuten gehörigen, im Dorfe Rybno, Kreises Loebau, belegenen Grundstücke No. 5, 25 und 26 des Hypotheken-Repertorii, abgeschätzt das erste auf 1858 Thlr. 10 Sgr., das zweite auf 2000 Thlr., das dritte auf 1995 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am

15. October 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (122)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Neustadt,
den 30. April 1869.

Das dem **Carl August Feyerabend** gehörige Grundstück Zoppot No. 53, abgeschätzt auf 5675 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. November 1869,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Gerichtstage in Zoppot subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus und Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1505)

Lotterie-Loose { kauft jeden Posten a ¼–5 Thlr. **L. G. Ozanski**, Berlin, Jannowitzbrücke 2. (2419)

Krucken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller**, Gerberg. No. 7.

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Leopold Preuß** hier der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 17. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Danzig, den 5. Juni 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Aßmann. (2651)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 3. Mai 1869.

Die den **David** u. **Johanna** geb. **Kröcker-Martins**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Langfuhr No. 22 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 8812 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., und Langfuhr No. 23 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 3725 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., sollen

am 7. December 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Die beiden Taxen und Hypothekenscheine sind im Bureau V. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

In dieser Subhastation kommen nicht die Bestimmungen der Subhastationsordnung vom 15. März 1869, sondern die Vorschriften der früheren Gesetze zur Anwendung. (1596)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,

den 3. März 1869.

Das den Sattlermeister **Herrmann** und **Louise** geb. **Rabeneck-Lemke**schen Eheleuten gehörige Grundstück Elbing I. No. 136, abgeschätzt auf 7045 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8871)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz,

den 20. Februar 1869.

Die dem Besitzer **Joseph Knitter** gehörigen Grundstücke Kossabude No. 4, abgeschätzt auf 8685 Thlr. und Kossabude No. 5, abgeschätzt auf 1800 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (8906)

In dem Concurse über das Vermögen des Färbereibesitzer **August Tunkel** in Freystadt werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **1. Juli 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 13. Juli 1869,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Scheda** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **1. August 1869** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 1. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Baumann, Nauen** und Justizrath **Bluhm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 15. Mai 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(2049) 1. Abtheilung.

7% Rockford-, Rock-Island- u. St. Louis-Eisenbahn-Obligationen 1ter Priorität.

Die am 1. August a. c. fälligen Coupons werden zum Course von fl. 2. 26 per Dollar an der Kasse der Unterzeichneten eingelöst.

(2255) **F. E. Fuld & Co. in Frankfurt a. M.**

Société générale des Annonces

Havas, Laffite, Bullier & Co.,

8 place de la Bourse, Paris

Regie der 10 großen Pariser Zeitungen:

Débats,	Opinion nationale,
Constitutionnel	France,
Presse,	Temps,
Siecle,	Pays,
Patrie,	Union.

Die **société générale des Annonces** benachrichtigt hiermit die geehrten deutschen Kaufleute und Industriellen, daß die Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig und Basel ihre einzigen Repräsentanten sind; sie ersucht daher die deutschen Inserenten, ihre Aufträge für die oben erwähnten 10 Pariser Zeitungen sowie für alle Hauptblätter der französischen Departements, welche die Herren Havas, Laffite Bullier u. Co. ebenfalls gepachtet, ausschließlich an die Herren **Haasenstein & Vogler** einzureichen. (7302)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,

den 2. April 1869.

Die hieselbst belegenen, den Wagenfabrikanten **August Lehmann** und **Johann Gottlob Frommer** gehörigen unter den nachstehenden Hypotheken-Nummern verzeichneten Grundstücke No. 351, abgeschätzt auf 7421¼ Thlr., No. 354½, abgeschätzt auf 6653 Thlr., No. 355, abgeschätzt auf 5230⅘ Thlr., im Ganzen 19,305 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 2. November 1869,
Vormittags um 11¾ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer 23, subhastirt werden.

Der Wagenfabrikant **Gustav Adolph Karwiese** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (195)

Aufgebot.

Folgende vier Wechsel und zwar

a) ein unter dem 1. November 1868 von dem Rittergutsbesitzer Heinrich v. Sypniewski aus Wapno ausgestellter, von dem Rittergutsbesitzer Joseph von Czapski zu Sumowo acceptirter, am 1. Februar 1869 fälliger, bei dem Rentier von Ryszewski hier zahlbarer Prima-Wechsel über 1000 Thlr.,

b) ein unter dem 20. November 1868 von dem Rittergutsbesitzer Heinrich von Sypniewski aus Wapno, ausgestellter, von dem Rittergutsbesitzer Joseph von Czapski zu Sumowo acceptirter, am 20. Februar 1869 fälliger Wechsel über 500 Thlr.,

c) zwei von dem Rittergutsbesitzer Joseph von Czapski zu Sumowo unter dem 19. November 1868 ausgestellte, von dem Rittergutsbesitzer Heinrich v. Sypniewski zu Wapno acceptirte, am 19. Mai 1869 zahlbare Wechsel über je 1000 Thlr.,

welche sämmtlich durch Giro in das Eigenthum des Mühlenbesitzers Felix Rajkiewicz zu Poln. Brzozie übergegangen sind, sind Letzterem in der Nacht vom 16. zum 17. Januar cr. in Mszano verloren gegangen. Die unbekannten Inhaber dieser vier Wechsel werden deßhalb aufgefordert, diese und zwar spätestens in dem

am 14. September cr.,
Vorm. 11 Uhr

vor dem Kreisgerichts-Director Strecker anstehenden Termine dem unterzeichneten Kreisgerichte vorzulegen mit der Verwarnung, daß sonst die Wechsel werden für kraftlos erklärt werden.

Strasburg i. Westpr., 5. Februar 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7431)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Gerhardt** hierselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. Juli cr. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. Mai cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 19. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Kreisgerichtsrath Ulrich im Terminszimmer No. 7 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Baumann, Fülleborn**, die Justizräthe **Kranz** und **Wagner** und der Geheime Justizrath **Schmidt** hier und Rechtsanwalt **Gräber** in Mewe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 4. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2647)

Verein zur Wahrung kaufmännischer und gewerblicher Interessen für Königsberg und Provinz Preußen.

Nachbenannte Personen:

Kaufmann **Hermann Heyn**,
" **Wilh. Moritz** (Inhaber der ehemaligen Firma Moritz & Rosenthal),
Kaufmann **L. Gruschka**,
Kaufmannsfrau **Dorothea Jacoby**,
Dr. philosophiae **Theodor Rathke**,

werden hierdurch aufgefordert, ihren derzeitigen Aufenthaltsort innerhalb 14 Tagen dem unterzeichneten Vorstande zu Händen des Vereins-Secretairs Herrn **F. Hubert**, Mühlenberg No. 5, anzuzeigen.

Königsberg, den 10. Juni 1869.

Der Vorstand. (2624)

Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig vom 5. Mai enthält folgende Bekanntmachung:

Die **Dachpappen** aus der Fabrik der Handlung

B. A. Lindenberg

hierselbst sind in unserem Auftrage von dem Königlichen Wasserbau-Inspector Koenigk, in Betreff des Grades ihrer Feuersicherheit, geprüft worden. Es hat sich hierbei ergeben, daß die Dachpappen der gedachten Fabrik den bisher bekannt gewordenen besten feuersicheren Dachpappen renommirter Fabriken zur Seite gestellt werden können und die damit eingedeckten Dächer hinsichts ihrer Feuersicherheit den gewöhnlichen Ziegeldächern nicht nur gleich zu setzen, sondern in Beziehung auf Flugfeuer diesen noch vorzuziehen sind.

Danzig, den 23. April 1869.

Königliche Regierung,
Abth. des Innern. (1468)

Franz. Crystall-Leim

von Ed. Gaudin in Paris,

zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,
(1628) Langenmarkt 38.

Restitutions-Fluid,

echt von **Gebrüder Engel**, vorräthig Langenmarkt 38. (9294)

Albert Neumann.

Einen kleinen Rest vollkommen abgelagerter

feiner Cigarren

offeriren **Robert Knoch & Co.,**
(2322) Hundegasse 98.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(7194) Buttermarkt No. 40.

Getreide und Landes-Producte.

Ein **Agenturgeschäft** in **Cöln** sucht di. Vertretung leistungsfähiger Häuser in **Getreide und Landesproducten.** Gef. Offert. Litt. **F. G. No. 80** besorgen **Sachse & Comp., Annoncen-Exped.** in **Cöln.** (2594)

Rittergutsverkauf.

Das Rittergut **Bendergau**, 5 M. von **Danzig**, 1 Meile von der Pommerschen Grenze, hart a. d. Chaussee, unfern d. Eisenbahn Cöslin-Danzig, über 2000 M. Ackerland, größtenth. Gerstenb., 632 M. Wald, 332 M. Wiesen, zusammen 3452 M., 3 Vorw., Ziegelei, landsch. Taxe 73,000 Thlr., Wirthschaftsgeb. in g. Stand, vollst. Invent., günstigste Hypothekenverhältnisse wird Erbth. wegen

am 23. Juni 1869,
Vorm. 11 Uhr,

auf d. Bureau d. Justizr. Walter zu Danzig meistb. versteigert. Nähere Ausk. durch **Oberst v. Riedel**, Bendergau b. Smazin und Justizrath **Walter** Danzig.

Violinen, Bratschen, Cello w. gkf. Pfefferst. 21 prt.

Einladung u. Programm

zur eilften Versammlung des volkswirthschaftlichen Congresses in Mainz vom 1. bis 4. September 1869. Eröffnung am 1. September Vormittags 10 Uhr.

1. Die Anmeldung zur Mitgliedschaft wie die Aushändigung der Mitgliedskarten nebst etwaigen Schriften über die Berathungs-Gegenstände erfolgt gegen Erlegung von 3 Thalern oder 5¼ Gulden süddeutscher oder 4½ Gulden österr. Währung bei dem Lokal-Comité vom 31. August an in dem später zu bezeichnenden Anmeldebüreau. Die Mitgliedschaft steht Jedermann frei. Staats- und Gemeinde-Behörden, Gesellschaften, Vereine und Geschäftshäuser können durch Bevollmächtigte vertreten werden.

2. Die Mitglieder früherer Congresse, wie neu hinzutretende Mitglieder, welche auf dem Congresse zu erscheinen verhindert sind, erhalten gegen Einsendung des obengedachten Jahresbeitrages an das Lokalcomité in Mainz oder an den Schatzmeister, Kanzleirath **Quandt** in Berlin (Artilleriestr. 7), ein Exemplar der Berichte nebst vorhandenen Schriften.

Tages-Ordnung des Congresses.

a) Jahresbericht der ständigen Deputation. b) Constituirung des Vorstandes. c) Entgegennahme etwaiger neuer Anträge von Mitgliedern, dergleichen statutenmäßig nur vor oder bei Eröffnung des Congresses gestellt werden können, über deren Berathung und den Zeitpunkt derselben der Congreß entscheidet. d) Berichterstattungen durch die von der ständigen Deputation bestellten Referenten. e) Berathungen, in der Regel sofort im Plenum über folgende Gegenstände: I. Principien für Aufnahme von Staats-Anleihen. II. a) Einfuhrzölle auf Twiste. b) Einfuhrzölle auf Soda. c) Ausfuhrzoll auf Lumpen. III. Werth- oder Gewicht-Zölle. IV. Principien der Armenpflege und Armengesetzgebung. V. Das Actien-Gesellschaftsrecht. VI. Die Haftbarkeit der industriellen Unternehmer (Eisenbahnen, Bergwerke u. s. w.) für die durch den Betrieb veranlaßten Körperbeschädigungen. VII. Die wirthschaftliche Seite des ehelichen Güterrechts. VIII. Ueber die Haftbarkeit der Transportunternehmer als Frachtführer. f) Wahl der ständigen Deputation zur Geschäftsführung für das folgende Jahr von 9 Mitgliedern durch die Versammlung, von mindestens 9 durch Cooptation.

Berlin, den 4. Juni 1869.

Die ständige Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe.

Prince-Smith (Berlin), Vorsitzender. **v. Behr** (Schmoldow). Graf **v. Bethusy-Huc** (Bankau). **Dr. Böhmert** (Zürich). **Dr. Braun** (Berlin). **Dr. v. Carnall** (Breslau). **Carl Clauß** (Nürnberg). **Dr. Dorn** (Pesth). **Dr. Emminghaus** (Carlsruhe). **Dr. Faucher** (Berlin). **Aug. Lammers** (Bremen). **Dr. Alex. Meyer** (Breslau). **Dr. Michaelis** (Berlin). **G. Müller** (Stuttgart). **Dr. Ed. Pfeiffer** (Stuttgart). **Dr. Rentzsch** (Dresden). **Schulze-Delitzsch** (Potsdam). **Dr. Soetbeer** (Hamburg). **Dr. Weigel** (Cassel). **Dr. Wolff** (Stettin). **R. Zwicker** (Magdeburg).

Mein an der neuen Chaussee bei Lebno belegenes Grundstück von ca. 159 Morgen 164 □-Ruthen beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 1000 bis 2000 Rt. Auf dem Grundstücke befinden sich 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen nebst Stallungen und eignet sich dasselbe besonders zur Anlegung einer Gastwirthschaft. Eine Ziegelei wird soeben auf dem Grundstücke errichtet, weil ein großes Lager von gutem, fettem kalk- und mergelfreiem Lehm, sowie ca. 46 Morgen guter Torfbruch vorhanden ist.

Nähere Auskunft bin ich zu ertheilen jeder Zeit bereit.

(2626) **A. Wroński**-Neustadt Westpr.

Guts-Verkauf.

Behufs Auseinandersetzung der Erben soll das Gut Liebnicken bei Landsberg i. Ostpr. mit completem Inventarium in einer Privatlicitation verkauft werden.

Hierzu habe ich einen Termin in meinem Bureau auf

Montag, den 14. Juni d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,

anberaumt.

Das Gut ist 1076 Morgen preußisch groß, und eine Anzahlung von 15—20,000 Thlr. erforderlich.

Nähere Auskunft ertheile ich und der zeitige Pächter des Guts, Herr **Saßnick**, auf portofreie Anfragen.

Bartenstein, den 8. Juni 1869.

Corsepius,
(2598) Rechtsanwalt.

Mein hieselbst am Markt belegenes Haus, in dem seit vielen Jahren mit gutem Erfolg das Fleischergewerbe nebst Schankwirthschaft betrieben wird, überhaupt sich zu jedem Geschäft eignend, so wie eine Scheune und ca. 56 Morg. Acker und Wiesen mit gutem Torfstich, beabsichtige ich bei 2500 Rt. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. (2543)

Käufer belieben sich zu melden bei

Dt. Eylau. **Altmann**, Wittwe.

In Westpreußen, in der Nähe von Bromberg, wird zu Michaelis für 3 Mädchen im Alter von 12 Jahren eine Erzieherin gesucht. Dieselbe muß Französisch und Englisch fertig sprechen und schreiben und in der Musik eine höhere Ausbildung empfangen haben. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2480.

Bekanntmachung.

Mein Grundstück in Pelplin, bestehend aus 32 Morgen preuß. mit sämmtlich neuen Gebäuden, welches zu irgend einer Fabrik geeignet wäre, da es nahe an der Ferse gelegen ist, bin ich willens, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen.

Pelplin, den 7. Juni 1869.

(2549) **Dalecka**, Wittwe.

Pr. Loose ¼ 4 Rt., ⅛ 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr., alles auf gedruckten Antheilscheinen, vers. **H. Goldberg**, Lotterie-Comtoir, Monbijouplatz 12, **Berlin.**

Verspätet.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **G. Technow** in Rheda beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Nanitz, den 6. Juni 1869.

Hasse und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich: (2659)

G. Technow,
Marie Hasse.

Nanitz und Rheda, den 6. Juni 1869.

(Verspätet.)

Sonntag, den 6. d. M., verschied sanft nach längerem Leiden in Soden im noch nicht vollendeten 35. Lebensjahre der Kaufmann

Eduard Loewenstein

aus Oldenburg.

Dieses zeigen tief betrübt an

(2664) **die Hinterbliebenen.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des betheiligten kaufmännischen Publikums, daß wir beschlossen haben, in die von uns unterm 2. November 1867 publicirte „Gebühren-Taxe für die vereideten kaufmännischen Taxatoren zu Danzig" auch den Artikel „Salz" aufzunehmen und zwar haben wir denselben zur Position 5 derselben: „Steinkohlen, Coaks und rohe Kreide" gestellt, so daß dieselbe jetzt wie folgt lautet:

5. **Steinkohlen, Coaks, rohe Kreide und Salz**
   a) für jede Partie bis einschließlich 70 Lasten (in einem Fahrzeug oder Lagerraum) . . . . 4 Rℓ — Sgr.
   b) für jede fernere, 70 Lasten übersteigende Last — „ 1 „

Danzig, den 9. Juni 1869. (2668)

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Stolp-Danziger Eisenbahn.

Die Ausführung der optischen Signale für die Bahnhöfe und Strecken auf der Bahnstrecke von Bottangow bis Danzig soll an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Schriftliche, versiegelte Offerten sind bis

Mittwoch, den 30. Juni d. J.

nach meinem Bureau hierselbst, Sandgrube No. 20, zu senden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Gewichts-Berechnungen liegen in den Strecken-Baubureaux zu Lauenburg in Pomm., Neustadt in Westpr., Zoppot und in dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Danzig, den 10. Juni 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Skalweit. (2661)

Die Kaufmann Carl Ernst'schen Erben zu Thorn beabsichtigen den Verkauf des Hauses Breiten-Straße No. 48 und der Speicher Alte Schloß-Straße No. 304/5 zum **1. April 1870.**

Offerten nehme entgegen.

Carl Ernst, Thorn,

(2548) Gerechtestraße No. 128/29.

Bernstein-Auction.

Dienstag, den 15. Juni c., 3 Uhr Nachmittags, soll für Rechnung wen es angeht, eine Partie von ca. 2500 ℔ oder darüber roher unsortirter Bernstein in Natura, wie er in der Bernstein-Baggerei Schwarzort gefunden wird, in Königsberg im Comtoir der Herren Stantien & Becker, Paradeplatz No. 4a, gegen baare Zahlung meistbietend durch mich verkauft werden.

J. H. Legien,
Mäkler.

(2625)

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „**Colberg**" geht **Sonntag, den 13. Juni,** von hier nach Stettin.

Güteranmeldungen erbittet

(2667) **Ferdinand Prowe,**
Hundegasse 95.

H. Albrecht
in Berlin,
34. Taubenstr. 34.
Annoncen-Expedition,

besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften zu den Originalpreisen.

Montag, den 12. Juli 1869,

11 Uhr Morgens,

wird die erste Auction über junge, sprungfähige

Southdown-Vollblut-Böcke

abgehalten; es kommen 30 Thiere zum Verkauf, die in Form und Schwere des Körpers vollkommen ausgebildet sind.

Jedes Thier wird zum Minimal-Preise von 25 Thlrn. eingesetzt und für jedes Mehrgebot zugeschlagen. Vom 1. Juli ab werden auf Verlangen specielle Zeugnisse versandt.

Lulkau bei Thorn, im Mai 1869.

(2163) **M. Weinschenck.**

Pianofabrik und -Magazin
von
J. B. Wiszniewski
Danzig,

Carthäuserhof — Heiligegeistgasse 126 — Carthäuserhof,

empfiehlt:

reichste Auswahl kurzer Flügel und Pianinos.
Flügel von Bechstein wieder vorräthig. (2078)

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität.
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Stettiner Portland-**Cement,**
Engl. Portland-**Cement,**
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Goudron,
Chamottsteine, Ramsay u. div. Marken,
Chamottthon,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Richard Meyer,

Comptoir: Buttermarkt No. 12/13. (2247)

Die Niederlage
natürlicher Mineral-Brunnen bei
A. Fast, Langenmarkt 34,
empfiehlt sämmtliche natürliche Mineral-Brunnen zur gefälligen Abnahme. (1993)



Auf allen Ausstellungen haben die

Brust-Bonbons

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln über ähnliche Fabrikate als Syrupe, Extracte, Pastillen, Pasten u. s. w. den Sieg davongetragen, ein Beweis, daß diesem Hausmittel der unbedingte Vorzug gebührt. (2146)

Dasselbe, über den ganzen Continent verbreitet, findet sich in Originalpacketen à 4 Sgr. in Danzig bei **H. Nabow,** in Christburg bei **R. H. Otto,** in Dirschau bei **Theodor Jantzen,** in Elbing bei **J. F. Kaje,** in Pr. Holland bei **C. E. Weberstädt,** in Marienburg bei Apotheker **J. Leisttkow,** in Neustadt bei **H. Brandenburg,** in Saalfeld bei **Chr. Preuß,** in Stuhm bei **H. Schultz,** in Tiegenhof bei Apoth. **A. Knigge.**



Ich gebe zu

auf jede ¼ Kiste Cigarren eine feine Wiener Meerschaum-Spitze in Etui, im Werthe von 1—1½ Thlr und empfehle angegebene Sorten bedeutend unterm Fabrikpreis, z. B.:

1) **ff. Manilla Jokey Club à 28 Rthlr. bei 300 Stck. Kistchen 8 Rthlr. 15 Ngr.,**
2) **ff. Havanna La Bandera jede einzelne in Staniol à mille 24 Rthlr., 250 Stck. 6 Rthlr.,**
3) **ff. Planzer in Original-Schilfspackung u. extra in Holzkisten à mille 16 Rthlr., 250 Stck. 4 Rthlr.,**
4) **ff. H. Uppmann Havanna Jara à mille 16 Rthlr., 250 Stck. 4 Rthlr.**

Diese Sorten kann ich allen Herren Rauchern bestens empfehlen und bitte damit einen Versuch zu machen. Probesendungen von 250 Stck. gebe ich franco gegen Nachnahme oder Einzahlung gern ab.

Leipzig, J. E. Berthold.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1868 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

65 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses Vormittags von 9 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig den 19. Mai 1869. (1818)

A. Fuhrmann,

Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Comtoir: Speicherinsel, Hopfengasse 28.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Topographisch-statistisches Handbuch
für den
Regierungsbezirk Danzig.

Herausgegeben von der Königl. Regierung.

24 Bog. Lex. 8⁰. brosch. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Das vorstehende Werk enthält in drei Theilen:

1) **Das Ortschaftsverzeichniß des Regierungsbezirks Danzig** mit Angabe der Grundstücke, Größe, Einwohnerzahl, Wohngebäude, Polizei-, Gerichts- und Schulbezirk, der Postexpedition, Entfernung vom Kreisorte, Grund-, Gebäude-, Klassen- und Gewerbesteuer und sonstige Notizen.
2) **Eine Uebersicht der Ortschaften** nach den Polizeiverwaltungsbezirken, Gerichtsbezirken, Kirchspielen, Schulbezirken, Postbestellbezirken, Schiedsmannbezirken, Landwehrbataillonsbezirken und alphabetisches Register.
3) **Statistische Mittheilungen.**

Da das vor 20 Jahren erschienene Ortschaftsverzeichniß veraltet und unbrauchbar geworden, wird diese neue Ausgabe allen Geschäftstreibenden willkommen sein. **Auswärtige Bestellungen werden gegen Baar-Einzahlung von 1⅓ Thlr. umgehend expedirt.**

A. W. Kafemann.

Ein Schild ist zu verkaufen in der **L. Saunier'schen Buchhandlung, Langgasse No. 20.** (2662)

Mein Grundstück in Conitz in Westpr., auf der Danziger Vorstadt, bestehend aus einem Wohnhause mit sechs bewohnbaren Stuben, einer Scheune, Speicher, Wagenremise, Pferde und Vieh, für 5 Kühe, 3 Pferde, für 10 Fuhren Heu Gelaß, Schweine- und Holzstall. Ein daranstoßender Obst- und Gemüsegarten nebst 38 Morgen Ackerland an der Danziger Chaussee in allerbester Kultur, 4 Milchkühe und vollständigem lebenden und todten Inventar, mit 12 Morgen Winterroggen, 6 Morgen Hafer mit Klee und 12 Morgen Schnittklee, 4 Morgen mit Kartoffeln bestellt und 2 Morgen zu Wrucken bereiteter Acker, bin ich gesonnen sofort unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Conitz, den 8. Juni 1869.

Schlichting,

(2649) Steuer-Inspector.

Ein umfangreiches Gast- und Material-Geschäft in einer frequenten Gegend an der Chaussee gelegen, nahe der Eisenbahn, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter No. 2456 durch die Expedition dieser Zeitung. (2456)

Mein Krug-Etablissement nebst Aalfang und ca. 40 Morgen Acker steht am 1. October 1869 auf mehrere Jahre zur Verpachtung. Zur Uebernahme sind **Zwei Hundert Thaler** erforderlich. Näheres bei dem Unterzeichneten.

Saviat bei Dambee, im Juni 1869.

Segler,
Rittergutsbesitzer.

Ebendaselbst wird zu jeder Zeit guter Kalkmergel zur Düngung verkauft. (2605)



20 Kühe oder tragende Fersen

wünscht zum Kauf **Lagiewnick** b. Klecko.

---

100 grobe Mutterschafe und Hammel sind zu verkaufen beim Pfarrhufenpächter (2663)
Bartsch in Abbau Schöneck.

1000 Sch. Runkelpflanzen
(Oberndorfer)

zu allmäliger Abnahme **Scharfenort No. 25.**

Ein Mahagoni-Flügel, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Ztg.



150 Hammel

stehen in **Chwarznau** bei **Frankenfelde** zum Verkauf. (2630)

Tüchtige Schachtmeister, die eine größere Erdarbeit leiten und die dazu nöthigen Arbeitskräfte selbst stellen können, finden auf 2 Jahre dauernde Beschäftigung auf dem Dominium Lniannek bei Terespol. Nur persönlich sich Meldende erhalten daselbst nähere Auskunft. (2495)

Einen Lehrling für mein Material- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt. Selbstgeschriebene Offerten bitte ich direct an mich zu adressiren.

Rheda Westpr., den 9. Juni 1869.

(2660) **G. Technow.**

Ein gebild., solider, j. Oekonom, militairfrei und cautionsfähig, 7 Jahre beim Fach und der polnischen Sprache mächtig, mit der Bewirthschaftung der Höhe wie Niederung bekannt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine möglichst selbstständige Stellung. Gef. Offerten werden erbeten unter No. 2629 in der Expedition dieser Zeitung.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 32 Jahre, vo milie, sprechendem Aeußern, aus sehr achtbarer Fa län wünscht sich zu verheirathen. Derselbe war ogen gere Zeit Oekonom. Da er aber ohne Verm ist, so gab er dieses Fach auf und arbeitet auf einem Betriebsbüreau der Eisenbahn. Junge Wittwen oder ältere Damen mit einer kleinen Wirthschaft oder etwas disponiblem Vermögen, die einen männlichen Beistand brauchen, werden ersucht, ihre Adressen unter No. 2058 in der Expedition dieser Zeitung vertrauensvoll einzureichen. (2058)

1800 Thlr., à 6 %, 1. Stelle, sind von einem größeren Capital sogleich zu cediren. Adr. unter No. 2578 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Mewius Hôtel zu Insterburg an der Ostbahn.

Nachdem ich das hierselbst in der Bahnhofsstraße vis-à-vis der Königlichen Post belegene ehemalige **Weiß'sche Hôtel,** käuflich erworben und dasselbe durch bauliche Veränderungen der Logirzimmer und Restaurationslocalitäten auf das comfortabelste ausgestattet, auch den anstoßenden großen Garten durch neue Anlagen und Einrichtungen verschönert habe, werde ich dasselbe

am 13. Juni c.

eröffnen und mit demselben Tage mein bisheriges Restaurations-Geschäft in der Königsberger Straße schließen.

Indem ich bitte, das mir in meinem bisherigen Geschäfte geschenkte Vertrauen auch für die Zukunft zu erhalten, empfehle ich mein neues Unternehmen der geneigten Gunst des reisenden sowohl als des hiesigen und auswärtigen Publikums und zeichne hochachtungsvoll

N. Mewius.

Bequeme Equipage sende ich zu allen Eisenbahnzügen nach dem Bahnhofe. (2514)

№ 5478 & 5488

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.